

hält dann schnell auf den noch warmen Docht die phosphorisirte Nadelspitze. Das Kunststück macht viel Spaß und kann nicht leicht nachgemacht oder das Geheimniß entdeckt werden.

46. Aus einer zugespöpften Flasche zu trinken, ohne dieselbe zu öffnen.

Wer den Scherz angibt, läßt sich eine Flasche mit Wasser geben; vorher aber hat er schon gesucht, zu einem Glas Wasser zu gelangen. Nun behauptet er, er wolle aus der Flasche trinken, ohne dieselbe zu öffnen; nachdem noch einige Zeit über das Wie gestritten worden ist, nimmt er die Flasche, kehrt sie um, gießt sich aus dem Glase etwas Wasser in die untere Vertiefung der Flasche und trinkt es aus.

Kartenkunststücke.

Mehreren in einer Gesellschaft zu sagen, welche Karten sie sich gemerkt haben.

Man nimmt 20 Kartenblätter und legt je 2 und 2 zusammen auf den Tisch, daß alle Karten gut zu erkennen sind, und heißt dann Jeden aus der Gesellschaft 2 neben einander liegende Karten sich merken. Hierauf nimmt man die Karten zusammen, aber so, daß die 2 und 2 zusammen gehörenden Karten nicht getrennt werden. Alle 20 Karten legt man jetzt nach folgenden Worten vor sich auf den Tisch:

M	U	T	U	S
N	O	M	E	N
D	E	D	I	T
C	O	C	I	S

Diese Worte muß man im Gedächtniß haben. Sie haben folgende Eigenschaften: Erstens ist jeder Buchstabe in den vier Worten zwei Mal, und zweitens sind in jedem Worte 2 gleiche Buchstaben enthalten, und die übrigen 3 so vertheilt, daß z. B. einer

von den Buchstaben im ersten Worte (MUTUS) auch im zweiten, nämlich M, ein anderer im dritten Worte, nämlich T, und der dritte im vierten Worte, nämlich S, noch einmal zu finden ist, und gerade so ist es mit den andern 3 Worten. Nach diesen 4 Worten legt man die Karten so in 4 Reihen, daß die bisher bei einander gelegenen Karten den Platz von zwei gleichen Buchstaben einnehmen. Sind nun alle gelegt, so fragt man jeden Einzelnen, in welchen Reihen sich seine Karten befinden. Antwortet nun hierauf z. B. Einer, sie seien beide in der obersten Reihe, so ist es die zweite und vierte Karte; sind sie aber in der ersten und zweiten, so ist es in der ersten Reihe die erste und in der zweiten Reihe die dritte Karte, weil in dem ersten Worte der erste Buchstabe ein M und in dem zweiten Worte der dritte ein M ist u. s. f., bis alle Karten errathen sind. — Zuerst muß man dieses Kunststück etwas einüben und thut hierbei wohl daran, wenn man sich die Buchstaben mit Kreide auf den Tisch, oder sonst wo, hinschreibt.

Der Kreis mit 14 Karten.

Vierzehn Karten, die auf dem Tische im Kreise liegen, umkehren, indem man nur immer diejenige umwendet, auf welche die Zahl 7 fällt. Man zählt von eins bis sieben und kehrt die 7 um, auf der umgekehrten zählt man wieder von 1 bis 7; bei der 7. kehrt man wieder eine andere um u. s. f. Kommt man wieder zur Karte, bei der man angefangen und die man sich gemerkt hat, so überspringt man dieselbe und zählt auf der folgenden weiter, und fährt so wie vorher fort zu zählen.

Das künstliche Karten-Quadrat.

Die vier Farben der ersten vier Figuren sollen im Viereck so geordnet werden, daß sich sowohl in der wage- als senkrechten Lage nur eine Farbe und eine Figur von demselben Range befinde. Dieses Kunststück ist etwas schwer, und dürfte erst nach langem, mühsamen Suchen zu Stande gebracht werden. Die Stellung ist diese:

Schellen Unter	Roth Aß	Eichel König	Grün Ober
Eichel Ober	Grün König	Schellen Aß	Roth Unter
Grün Aß	Eichel Unter	Roth Ober	Schellen König
Roth König	Schellen Ober	Grün Unter	Eichel Aß

Eine Karte zu errathen, welche sich Jemand gedacht hat.

Man legt 21 Kartenblätter in drei verschiedenen Häufchen so neben einander, daß auf jedes Häufchen 7 Blätter kommen. Nun fragt man, in welchem Häufchen das Blatt liege, das sich Jemand gemerkt hat, legt dies Häufchen, in dem das gemerkte Blatt ist, indem man die Häufchen zusammen nimmt, in die Mitte und die Blätter legt man hernach ebenfalls wieder in 3 Häufchen. Hier fragt man von Neuem, in welchem das gedachte Kartenblatt gelegen und nimmt diesen Haufen wieder in die Mitte. Auf dieselbe Weise verfährt man nun zum dritten Male. Nimmt man nun das ganze Spiel zusammen, so ist das 11. Blatt dasjenige, welches gemerkt worden ist.

Von 27 Karten die gemerkte zu errathen.

Dieses Kunststück wird ebenfalls wie das vorige ausgeführt. Man legt hierbei in jede Reihe 9 Karten u. s. w. und die vierzehnte wird die gewählte sein.

Von 33 Karten die gemerkte zu errathen.

Dieses ist ebenfalls nur eine Veränderung der 2 vorigen Stücke. Man legt hiebei in jede Reihe 11 Karten, verfährt sonst wie bei den vorigen und gibt die 17. als die gemerkte an.

Die unzertrennlichen Könige.

Man nimmt die vier Könige aus dem Spiele, zeigt sie der Gesellschaft, legt sie unter das Spiel und unbemerkt noch zwei Karten unter die Könige. Die zwei untern Karten, die nun Jeder für Könige hält, steckt man, daß Alle es sehen, zwischen die andern Karten, so ungefähr in die Mitte, und den unten liegenden wirklichen König legt man oben auf, hebt die Karten ein Mal ab, und gibt hierauf das Spiel einer Person zum Durchsehen in die Hand, die alsdann die Könige, trotz der Verteilung, mit Bewunderung beisammen finden wird.

Eine gezogene Karte leicht zu finden.

Man fasse vorher eine Karte in dem Spiele in das Auge, und indem man einer Person das Spiel etwas ausgeblättert vorhält, um sie nach Belieben ein Blatt ziehen zu lassen, läßt man das gemerkte Blatt etwas hervorragen, sucht sie auch durch Geschwägigkeit zu zerstreuen und ihr die Karte in die Hand zu spielen. Ist dies gelungen, so kann man der Person, die sich die Karte gemerkt hatte, das ganze Spiel zum Mischen geben, und wird die gemerkte Karte dennoch leicht wieder finden können.

Eine Karte abheben, sehen lassen, solche wieder auf das Spiel legen, und zu machen, daß es eine andere sei.

Man kehrt einige Kartenblätter von einem ganzen Spiele so um, daß unten und oben die Karten bedeckt bleiben, daß also Bildseite auf Bildseite liegt, das konträre des vorigen. Nun läßt man eine von oben abheben, besehen und wieder oben

darauf legen. Man nimmt sodann das Spiel zwischen zwei Finger, bläst darauf und kehrt unbemerkt und schnell das ganze Spiel um und fragt, was für ein Blatt oben gelegen. Der Gefragte wird glauben, es sei dieselbe Karte, die er früher gesehen, und wird beim Abziehen das Gegentheil finden.

9 Kartenblätter und dann noch 3 so auf den Tisch zu legen, daß man in jeder Reihe 4 zählen kann.

Man legt 9 Karten in 3 Reihen, in jede Reihe 3, dann gibt man einem Anwesenden 3 Blätter und bittet ihn, sie so zu legen, daß man überall von beiden Seiten, sowohl zur rechten als zur linken von unten hinauf und von oben herab 4 zählen kann; es wird nicht leicht Jemand darauf verfallen. Man macht es so: Ein Blatt legt man auf das erste in der obern Reihe, das zweite auf das mittlere Blatt in der mittlern Reihe, und das dritte auf das letzte Blatt in der untern Reihe, so können überall von jeder Seite 4 gezählt werden.
